



Aktuelles aus dem Erstattungskodex (EKO)

Wir möchten dieses Medium nutzen, um Ihnen auch zu anderen den EKO betreffende Themen Informationen anzubieten.

Antipsychotika

Hohe Wirtschaftlichkeit durch Generika

Eindrucksvoll ist die Unterstützung der SV-Träger durch die Ärztinnen und Ärzte bei der wirtschaftlichen Verordnung von Antipsychotika, die durch einen hohen Generikaanteil dokumentiert wird.

Im ersten Halbjahr 2023 lag der Generikaanteil bei den vier in Österreich am häufigsten verordneten antipsychotischen Wirkstoffen zwischen 40 und 69 % (siehe Abbildung)¹.

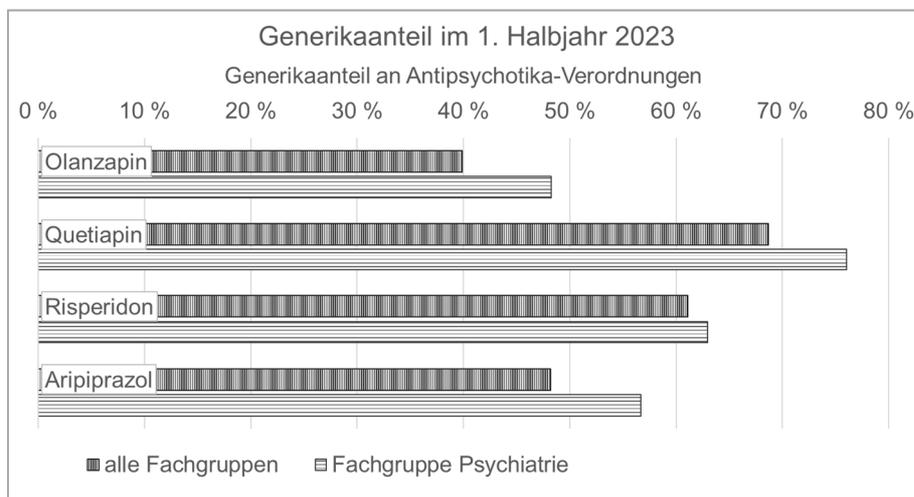


Abbildung: Generikaanteil an Antipsychotika-Verordnungen häufig verschriebener Wirkstoffe im ersten Halbjahr 2023 in Österreich¹

Hervorzuheben ist der hohe Generikaanteil in der Fachgruppe Psychiatrie.

Nachfolgepräparate neu im EKO

Seit einigen Monaten stehen folgende Nachfolgepräparate zu Depotpräparaten mit dem Indikationstext „*Verwendung laut Fachinformation, wenn eine perorale Therapie nicht angezeigt oder zweckmäßig ist.*“ im Grünen Bereich zur Verfügung:

- **Risperidon "Actavis"® Plv. u. Lsgm. zur Herst. einer Depot-Inj.susp.** und **Risperidon "ratiopharm"® Plv. u. Lsgm. zur Herst. einer Depot-Inj.susp.** als Nachfolgepräparate zu Risperdal Consta in den Wirkstärken 25 mg, 37,5 mg und 50 mg
- **Palibon® Depot-Inj.susp. Fertigspr.** als Nachfolgepräparat zu Xeplion in den Wirkstärken 25 mg, 50 mg, 75 mg, 100 mg und 150 mg sowie 100 mg + 150 mg in einer Starterpackung

Entsprechend der Fachinformation ist vor der Umstellung auf ein Depotpräparat die Verträglichkeit bzw. das Ansprechen auf eine orale Form zu überprüfen.

Retardierte und nicht retardierte Quetiapin-Präparate

Etwa 23 % der Quetiapin-Verordnungen entfielen im ersten Halbjahr 2023 auf eine retardierte Darreichungsform¹. Der Verordnungsanteil retardierter Quetiapin-Präparate könnte, wenn es das individuelle Dosierungsschema und die Indikation zulassen, auf Grund der zu erwartenden höheren Compliance und Wirtschaftlichkeit noch gesteigert werden.

¹ Datenquelle: BIG (Business Intelligence im Gesundheitswesen)